

Deliverable No 4.7

# Bericht über die politischen Empfehlungen



Co-funded by the European Union's  
Rights, Equality and Citizenship  
Programme (2014-2020)



## Informationen zum Projekt

Projekt-Akronym:	Transcare
Projekttitel:	Improving access to healthcare for transgender individuals
Nummer der Vereinbarung:	881952
EU-Programm:	Rights, Equality and Citizenship Programme (2014-2020)
Projektkoordinator:	National and Kapodistrian University of Athens
Projekt-Website:	<a href="http://www.transcare.ceu">www.transcare.ceu</a>

## Dokument's Informationen

Autor:	Iatrikos Syllogos Athinon
Prüfer:	UoC, NKUA
Verbreitung:	Public
Datum:	June 2023

## Copyright © Transcare Project



Dieser Beitrag steht unter einer Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International License. Die offene Lizenz gilt nur für die endgültigen Arbeitsergebnisse. In allen anderen Fällen sind die Ergebnisse vertraulich.

## Inhaltsübersicht

1. Einleitung	4
2. Die Daten	7
3. Empfehlungen	11
4. Schlussfolgerungen	16
5. Quellen	18

## 1. Einleitung

Die World Professional Association for Transgender Health (WPATH) hat im Mai 2010 eine Erklärung veröffentlicht, in der anerkannt wird, dass die Ausprägung von Geschlechtsmerkmalen, einschließlich Identitäten, die nicht den stereotypen Assoziationen des bei der Geburt zugewiesenen Geschlechts entsprechen, ein weit verbreiteter und kulturell vielfältiger Aspekt der menschlichen Existenz ist. In der Erklärung wird betont, dass solche Ausdrucksformen nicht als pathologisch oder negativ angesehen werden sollten. WPATH ist ein internationaler, multidisziplinärer Berufsverband, dessen Aufgabe es ist, evidenzbasierte Pflege, Bildung und Forschung zu fördern, die eine sachkundige und respektvolle öffentliche Politik in Bezug auf die Gesundheit von Transgendern unterstützt..

Die Transgender-Gesundheitsversorgung ist eine ganzheitliche inter- und multidisziplinäre Versorgung zwischen den Disziplinen Endokrinologie, Chirurgie, Stimme und Kommunikation, primäre Gesundheitsversorgung, reproduktive Gesundheit, sexuelle Gesundheit und psychische Gesundheit, die darauf abzielt, geschlechtsangleichende Interventionen (einschließlich Pubertätsunterdrückung, Hormontherapie und geschlechtsangleichende Operationen), präventive Versorgung und Management chronischer Krankheiten zu unterstützen. Das Ziel der geschlechtergerechten Versorgung ist es, mit transsexuellen und geschlechtsspezifischen Menschen (TGD) zusammenzuarbeiten, um deren Bedürfnisse ganzheitlich zu behandeln:

1. Soziales
2. Psychisch und
3. Medizinische Bedürfnisse und  
Wohlbefinden bei gleichzeitiger respektvoller  
Bestätigung ihrer Geschlechtsidentität..

Bedauerlicherweise wird Geschlechtsangleichung in vielen Gesellschaften weltweit weiterhin stigmatisiert, was zu Vorurteilen und Diskriminierung führt. Transgender-Personen sehen sich oft mit erheblicher Ausgrenzung, Stigmatisierung und Diskriminierung im Gesundheitswesen konfrontiert, zusätzlich zu den Vorurteilen und der Diskriminierung, die in der Gesellschaft vorherrschen. Studien haben gezeigt, dass Transgender-Personen immer wieder auf gesundheitliche Ungleichheiten und Hindernisse stoßen, die mit ihrer ihre Geschlechtsidentität und/oder ihren Geschlechtsausdruck.

Die Versorgung von Transgender-Personen bietet eine hervorragende Gelegenheit, Grundsätze wie den Zugang zu Dienstleistungen ohne unnötige Verzögerungen, die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen Versorgung durch effektive Zusammenarbeit und Kooperation zwischen verschiedenen Gesundheitsdienstleistern und die Anerkennung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Transgender-Personen, die das Spektrum der Bedürfnisse im Zusammenhang mit der spezifischen Geschlechtsidentität jedes Patienten widerspiegeln, zu wahren.

Die Schaffung eines integrativen und vorurteilsfreien Umfelds, in dem sich die Patienten sicher fühlen, wenn sie über ihre gesundheitlichen Bedürfnisse sprechen, ist bei der Betreuung von Trans-Personen von entscheidender Bedeutung. Zwei grundlegende Prinzipien, an die sich Gesundheitsdienstleister und Personal halten sollten, sind:

1. Respektieren Sie die Geschlechtsidentität der Person und verwenden Sie ihren bevorzugten Namen, Titel, Pronomen und ihre Terminologie.
2. Verstehen Sie, dass die Geschlechtsidentität einer Person möglicherweise nicht mit ihrer Anatomie übereinstimmt. Medizinische Versorgung, die die Geschlechtsidentität der Person bestätigt, insbesondere bei der Behandlung von Gesundheitsfragen oder bei Behandlungen, die typischerweise mit einem anderen Geschlecht in Verbindung gebracht werden.

Durch die Verbesserung des Wissens über die Gesundheitsbedürfnisse von Transgender-Personen können Gesundheitsdienstleister die allgemeinen und geschlechtsspezifischen medizinischen, chirurgischen oder psychosozialen Bedürfnisse ihrer Trans-Patienten besser unterstützen und so positive Gesundheitsergebnisse für Trans-Personen fördern..

## **Transcare: Verbessertes Zugang zur Gesundheitsversorgung für Transgender-Personen**

Das Projekt "Transcare: Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für Transgender-Personen" (Projektnummer: 881952) ist ein Programm, das im Rahmen des Europäischen Programms für Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft (2014-2020) kofinanziert wird. Sein Hauptziel ist es, das Gesundheitspersonal zu informieren, zu sensibilisieren und zu schulen, um Transgender-Personen einen sicheren und diskriminierungsfreien Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen zu ermöglichen und diese bereitzustellen. Das Projekt wird vom MSc Global Health Disaster Medicine, School of Medicine, National and Kapodistrian University of Athens (NKUA) koordiniert und durchgeführt.) Das Projektkonsortium besteht aus der Universität Kreta, School of Medicine - Klinik für Sozial- und Familienmedizin, Colour Youth - LGBTQ Youth Community of Athens, Positive Voice - Red Umbrella Athens, Orlando LGBT+, der Athens Medical Association, dem Hellenic Medical Students' International Committee - HelMSIC, dem AKMI Vocational Training Institute und ReadLab - Research Innovation & Development Lab..

Transcare wurde entwickelt, um den Fachkräften des Gesundheitswesens die Auseinandersetzung mit der Realität und den Bedürfnissen von Transgender-Personen zu erleichtern und sie mit den notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten auszustatten, um ein Klima des Vertrauens zu schaffen, das für jede Arzt-Patienten-Beziehung unerlässlich ist. Das zentrale Ziel besteht darin, dass die Strukturen des Gesundheitswesens mit entsprechend geschultem Personal besetzt werden, das Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Vielfalt aufbringt, um so ein Umfeld der Akzeptanz und des Vertrauens gegenüber allen Menschen zu fördern, unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität und ihrem Ausdruck. Diese Strukturen sollten Transgender-Personen ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in die Dienstleistungen vermitteln, die sie erhalten, und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Anliegen wie jeder andere Mensch auf einer gleichberechtigten und uneingeschränkten Basis frei zu äußern.

- Wichtige Projektmaßnahmen:
  - - Bewertung des Gesundheitssystems in unserem Land (Griechenland). Unser Ziel ist es, Daten zu sammeln, um das Gesundheitspersonal mit der Vielfalt der Identität und des Geschlechtsausdrucks vertraut zu machen, sowie die Erfahrungen von Transgender-Personen bei ihren Interaktionen mit Gesundheitsdiensten zu dokumentieren und hervorzuheben.
  - - Dokumentation der Erfahrungen von Transgender-Personen bei ihren Interaktionen mit Gesundheitsdiensten.
  - - Entwicklung von Lehrmaterial für das Gesundheitspersonal und Organisation von Sensibilisierungs- und Aufklärungsmaßnahmen für Fachkräfte im Gesundheitswesen mit dem Ziel, die Dienstleistungen für Transgender-Personen zu verbessern und ihre Rechte zu gewährleisten..
  - - Nutzung des Lehrmaterials für die Ausbildung neuer Fachkräfte aus Gesundheitseinrichtungen im ganzen Land, um zur Schaffung integrativer Gesundheitsstrukturen beizutragen, die die Bedürfnisse von Transgender-Personen verstehen und darauf eingehen können.

## 2. Die Daten

- Die im Rahmen des Projekts "Transcare - Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für Transgender-Personen" durchgeführte Untersuchung zielte darauf ab, den Bekanntheitsgrad von
  - Den Grad der Vertrautheit
  - Haltungen und Wahrnehmungen
  - den Bildungsbedarf von Fachkräften im Gesundheitswesen und im psychosozialen Bereich sowie von Studierenden in den einschlägigen Fachbereichen in Bezug auf Fragen der Geschlechtsidentität und des Geschlechtsausdrucks sowie der Transgender-Identität.
- Darüber hinaus sollte die Studie:
  - Aufzeigen der Erfahrungen von Transgender-Personen mit Gesundheitsdiensten.

Die Forschungsergebnisse:

1. wurden genutzt, um digitales Bildungsmaterial zu erstellen, das sich an künftige Fachkräfte im Gesundheitswesen und im psychosozialen Bereich richtet, um sie besser über Transgender-Identitäten und die Bedürfnisse von Transgender-Personen im Bereich der Gesundheitsfürsorge und der psychischen Gesundheit zu informieren und ihre Fähigkeiten zu verbessern, inklusivere Dienstleistungen anzubieten.
2. Als Grundlage für die Entwicklung politischer Empfehlungen zur Bekämpfung von Diskriminierung aufgrund der Geschlechtsidentität im Gesundheitssektor und zur Verbesserung des Zugangs von Transgender-Personen zu Gesundheitsdiensten und psychosozialen Diensten in Griechenland dienen.

Nach den Daten der Studie Transcare - Improving access to healthcare for transgender individuals (Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für Transgender-Personen) bestehen Hindernisse in Bezug auf die Gesundheitsversorgung für Transgender auf individueller, zwischenmenschlicher und institutioneller Ebene. Zu diesen Hindernissen gehören:

- - Diskriminierung durch medizinisches Fachpersonal.
- - Mangel an geschultem Gesundheitspersonal in der Transgender-Gesundheitsversorgung.
- - Fehlen eines zuverlässigen und sicheren Umfelds für die Gesundheitsversorgung.
- - Fragen im Zusammenhang mit der medizinischen Versorgung und stereotypen Ansätzen im Gesundheitssystem für Transgender.

Ausgehend von den Antworten der drei Gruppen (Angehörige der Gesundheitsberufe, Studierende, Transgender-Personen) scheint Einigkeit darüber zu herrschen, dass die folgenden Themen in der Ausbildung behandelt werden müssen:

1. Grundlegende Konzepte im Zusammenhang mit Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung und Geschlechtsmerkmalen.
2. Terminologie und integrative, nicht stigmatisierende Kommunikation.
3. Informationen zum medizinischen Übergang:
  - A. Übergangsprozeden: das Verfahren zur Einleitung des medizinischen Übergangs und die dem Einzelnen zur Verfügung stehenden Dienstleistungen.
  - B. Versicherungsschutz für Verfahren, medizinische Protokolle, mögliche Komplikationen, langfristige Auswirkungen, Vorbereitung und Unterstützung für den Einzelnen.
4. Vorhandensein spezieller Gesundheitsfürsorgebedürfnisse im Vergleich zu gleichgeschlechtlichen Personen, insbesondere für diejenigen, die sich Transitionsverfahren unterzogen haben.
5. Protokolle und bewährte Verfahren für die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen für Transgender-Personen.
6. Aktuelle wissenschaftliche Daten zur Geschlechtsidentität.
7. Fragen der psychischen Gesundheit:
  - A. Grundlegende Leitlinien für die Unterstützung von Transgender-Personen.
  - B. Erforschung des Geschlechts und Coming-Out-Prozess.
  - C. Unterstützung und Psychoedukation für Familien.
  - D. Transgender-Personen auf dem Autismus-Spektrum.
8. Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit.
9. Informationen über den rechtlichen Rahmen: Rechtliche Anerkennung der Geschlechtsidentität und der Rechte von Transgendern, insbesondere im Zusammenhang mit Gesundheitsdienstleistungen.
10. Prävention und Bekämpfung von Diskriminierung im Gesundheitswesen.

11. Eintragung des Geschlechts und des Namens in die Krankenakte, Untersuchungen, Überweisungen und Behandlung der damit zusammenhängenden Fragen während des Krankenhausaufenthalts.
12. Bereitstellung von Dienstleistungen für Transgender-Jugendliche und Unterstützung der Familie.
13. Herausforderungen für Transgender-Personen, insbesondere am Arbeitsplatz.
14. Daten und Praktiken aus anderen Ländern.
15. Organisationen und Fachleute, die Dienstleistungen für Transgender-Personen anbieten, um die Vernetzung zu erleichtern.
16. Geschichte der Transgender-Gemeinschaft in Griechenland und die aktuelle Realität von Transgender-Personen.
17. Intersektionalität und sich überschneidende Identitäten (z.B. LGBTQIA+ Migranten und Flüchtlinge, LGBTQIA+ ältere Menschen).

Aus der Analyse der gezielten Diskussionen mit Angehörigen der Gesundheitsberufe im öffentlichen Gesundheitswesen (politische Rundtischgespräche) ergaben sich fünf Themenbereiche:

- Wahrnehmungen des Transgender-Status.
- Allgemeine Wahrnehmung des Zugangs von Transgender-Personen zu Gesundheitsdiensten.
- Vorfälle von Diskriminierung und Gewalt gegen die Transgender-Gemeinschaft.
- Berufliche Erfahrung in diesem Bereich.
- Erkundung des Bildungsbedarfs.

Unter der Koordination des Athener Ärzteverbands fanden zwei politische Rundtischgespräche von Transcare statt, an denen Vertreter öffentlicher Gesundheitseinrichtungen und Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen teilnahmen, um politische Vorschläge zur Verbesserung des Zugangs von Transmenschen zu Gesundheitsdiensten in Griechenland zu entwickeln..

-

- Am Freitag, den 19. März 2021, fand der erste politische Rundtisch von Transcare statt. Die wichtigsten Punkte der Diskussion waren die folgenden:
- Um den Zugang von Trans-Personen zu Gesundheitsdiensten zu gewährleisten, ist eine vielschichtige Strategie erforderlich.
- Diskriminierung aufgrund der Geschlechtsidentität und des Geschlechtsausdrucks muss durch institutionelle und praktische Maßnahmen bekämpft werden.
- Die Bereitstellung inklusiver Dienstleistungen für transsexuelle Menschen hängt von der Ausbildung von Gesundheitsfachkräften auf allen Ebenen und der Sensibilisierung für das Thema ab.
- Die Medien sollten umfassende Informationen über Transidentitäten veröffentlichen.
- Sozialdienste sollten Transgender-Personen und ihren Familien integrative Unterstützungsdienste anbieten.
- Die Bedeutung der aktiven Beteiligung von Trans-Personen an der Planung und Durchführung von Interventionen wird hervorgehoben..

Am Donnerstag, den 14. Juli 2022, fand der zweite politische Rundtisch von Transcare statt. Die wichtigsten Punkte der diskutierten Themen waren:

- Die Notwendigkeit und Absicht, die Bildungssysteme der Primar- und Sekundarstufe in Bezug auf die Sexualerziehung zu überarbeiten, indem Themen zu Geschlechtsidentität und Sexualität aufgenommen werden, wurde hervorgehoben. Darüber hinaus wurde die Aufnahme von umfassender Sexualerziehung in die Lehrpläne der Universitäten hervorgehoben.
- Die Formulierung von Maßnahmen zur Gewährleistung der Gleichbehandlung von Transgender-Personen auf allen Ebenen wurde als notwendig erachtet. Es wurden ausführliche Diskussionen über die systemischen und bildungsbezogenen Lücken geführt, die den Zugang von Trans-Personen zur Gesundheitsversorgung behindern, wie z. B. Fälle, in denen sie vom Gesundheitspersonal falsch

---

geschlechtsspezifisch behandelt werden, problematischer Gebrauch von Diagnosen und Pathologisierung sowie Hindernisse beim Erhalt von Rezepten.

- Darüber hinaus wurden verschiedene bestehende Hindernisse genannt, darunter das Fehlen von Versicherungsfonds für Verfahren zur Geschlechtsumwandlung, eine begrenzte Anzahl geeigneter öffentlicher Stellen, was zu einer Überlastung und Verzögerungen bei der Terminvergabe führt, sowie ein Mangel an spezialisiertem Gesundheitspersonal. Folglich wurde auch die Notwendigkeit anerkannt, spezialisierte Kliniken für die Beratung zur Geschlechtsumwandlung einzurichten, die sich an den Standards vorbildlicher Länder orientieren.
- Die sofortige Anpassung des gesamten Gesundheitssystems an das neue Klassifizierungssystem der Weltgesundheitsorganisation, ICD-11, und die notwendigen Anpassungsverfahren für den Zugang zu medizinischen Leistungen zur Geschlechtsumwandlung wurden als wesentlich anerkannt.
- Es wurde auf die unethischen und missbräuchlichen Praktiken hingewiesen, mit denen Transgender-Personen, insbesondere Minderjährige, konfrontiert sind, wenn sie psychiatrische Behandlungsdienste suchen und in Anspruch nehmen. Es wurde vorgeschlagen, dass der Griechische Psychiaterverband Maßnahmen ergreift, um eine angemessene Schulung seiner Mitglieder zu diesem Thema zu gewährleisten..

### 3. Empfehlungen

Die Verbesserung des Zugangs zur Versorgung von Trans-Personen ist ein mehrdimensionales Thema, das auf sozialer, politischer, gesundheitlicher und wissenschaftlicher Ebene angegangen werden muss. Die angebotene Unterstützung sollte auf die lokalen Bedürfnisse und Identitäten von TGD-Personen abgestimmt sein. Leistungserbringer im Gesundheitswesen müssen die Auswirkungen von gesellschaftlichen Einstellungen und Normen, Gesetzen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und Gesundheitssystemen auf die Lebenserfahrungen von transsexuellen und geschlechtshomogenen Menschen weltweit verstehen.

TGD-Personen werden häufig allgemein anerkannte Rechte im Rahmen der internationalen Menschenrechtsgesetze verweigert: das Recht auf Bildung, Gesundheit und Schutz vor medizinischem Missbrauch, Arbeit und einen angemessenen Lebensstandard, Wohnraum, Bewegungs- und Meinungsfreiheit, Privatsphäre, Sicherheit, Leben und Familie. Vertreter des Gesundheitswesens können eine Schlüsselrolle beim Eintreten für die Rechte von Transgendern spielen, einschließlich des Rechts auf eine hochwertige, geschlechtsspezifische Gesundheitsversorgung, die angemessen, erschwinglich und zugänglich ist.

- In Anbetracht all dessen übernehmen und unterstützen wir nachdrücklich die von der World Professional Association for Transgender Health empfohlenen Grundsätze der Gesundheitsversorgung:
  - Förderung von Empowerment und Inklusivität. Auf den Abbau der Stigmatisierung hinarbeiten und den
  - Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung für alle Personen, die dies wünschen.
  - Respektieren Sie die Vielfalt. Alle Klienten und ihre geschlechtliche Identität ehren und anerkennen. Vermeiden Sie die Pathologisierung von Unterschieden in der Geschlechtsidentität oder im Geschlechtsausdruck.
  - Wahrung der allgemeinen Menschenrechte, einschließlich des Rechts auf körperliche und geistige Unversehrtheit, Autonomie und Selbstbestimmung. Gewährleistung von Diskriminierungsfreiheit und Förderung des höchsten erreichbaren Gesundheitsstandards.
- Einbeziehung von Transgender und geschlechtsspezifischen Personen in die Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitsdiensten.

- Machen Sie sich mit den sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und rechtlichen Faktoren vertraut, die sich auf die Gesundheits- und Versorgungsbedürfnisse von Transgender-Personen und Personen mit unterschiedlicher Geschlechtszugehörigkeit auswirken können, sowie mit deren Bereitschaft und Fähigkeit, Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.
- Bieten Sie Gesundheitsdienstleistungen an (oder verweisen Sie an sachkundige Fachleute), die die Geschlechtsidentität und den Geschlechtsausdruck bestätigen, einschließlich der Bewältigung des mit der Geschlechtsdysphorie verbundenen Stresses, falls vorhanden.
- Ansätze abzulehnen, die darauf abzielen, die Geschlechtsidentität einer Person zu konvertieren oder zu ändern, und jede direkte oder indirekte Unterstützung für solche Ansätze oder Dienstleistungen zu vermeiden
- Erwerb von Kenntnissen und Schulungen zu den Gesundheitsbedürfnissen von Transgender-Personen und Personen mit unterschiedlicher Geschlechtszugehörigkeit, einschließlich des Verständnisses der Vorteile und Risiken einer geschlechtsangleichenden Behandlung.
- Maßgeschneiderte Behandlungsansätze, um die spezifischen Bedürfnisse der Klienten zu erfüllen, unter Berücksichtigung ihrer Ziele in Bezug auf Geschlechtsidentität und -ausdruck.
- - Konzentration auf die Förderung der allgemeinen Gesundheit und des Wohlbefindens und nicht nur auf die Verringerung der Geschlechtsdysphorie, die vorhanden sein kann oder auch nicht. Embrace harm reduction approaches when appropriate.
- Sicherstellen, dass Transgender und geschlechtsspezifische Personen vollständig und kontinuierlich informiert an Entscheidungen über ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen beteiligt werden.
- Verbesserung der Erfahrungen mit Gesundheitsdiensten, einschließlich Verwaltungssystemen und Kontinuität der Versorgung.
- Verbindung von Einzelpersonen mit Gemeinschaften und Peer-Support-Netzwerken.
- Unterstützung und Fürsprache für Kunden in ihren Familien und Gemeinschaften (z. B. in Schulen, am Arbeitsplatz und in anderen Bereichen), wenn dies angemessen ist.

Wir empfehlen, dass die Bereitstellung von Gesundheitsdiensten für Transgender-Personen auch auf der Grundlage dieser Kriterien erfolgen sollte:

1. Respekt und Würde: Behandlung aller Personen mit Respekt, Würde und ohne geschlechtsspezifische Diskriminierung.
2. Informierte Zustimmung: Sicherstellen, dass der Einzelne Zugang zu umfassenden und genauen Informationen über die verfügbaren Gesundheitsversorgungsoptionen hat und vor medizinischen Eingriffen seine informierte Zustimmung gibt.
3. Bejahung und Unterstützung: Bereitstellung von Gesundheitsdiensten, die die geschlechtliche Identität des Einzelnen bestätigen und unterstützen und auf seine spezifischen Bedürfnisse und Anliegen im Bereich der Gesundheitsversorgung eingehen.
4. Zugängliche und integrative Versorgung: Sicherstellen, dass Gesundheitsdienstleistungen für Transgender-Personen zugänglich sind, unter Berücksichtigung ihrer besonderen Gesundheitsbedürfnisse und einer kulturell kompetenten Versorgung.
5. Privatsphäre und Vertraulichkeit: Wahrung der Privatsphäre und der Vertraulichkeit von Transgender-Personen, Schutz ihrer persönlichen und medizinischen Daten vor unbefugter Offenlegung.
6. Multidisziplinärer Ansatz: Verfolgung eines multidisziplinären Ansatzes für die Transgender-Gesundheitsfürsorge unter Einbeziehung verschiedener medizinischer Fachkräfte, die über Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Transgender-Gesundheit verfügen.
7. Nicht-pathologisierender Ansatz: Vermeiden Sie die Pathologisierung der Geschlechtervielfalt und erkennen und respektieren Sie stattdessen die

---

Geschlechtsidentität als eine natürliche Variante der menschlichen Erfahrung.

8. Befürwortung und Unterstützung: Setzen Sie sich für die Rechte und das Wohlergehen von Transgender-Personen im Gesundheitswesen ein und unterstützen Sie sie bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen, mit denen sie möglicherweise konfrontiert werden..
9. Bildung und Ausbildung: Sicherstellen, dass Gesundheitsdienstleister eine angemessene Aus- und Fortbildung zum Thema Transgender-Gesundheit erhalten, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten für eine kompetente Versorgung zu verbessern.
10. Kontinuierliche Verbesserung: Bemühen Sie sich um eine kontinuierliche Verbesserung der Gesundheitsdienste für Transgender, indem Sie sich aktiv um Feedback von Transgender-Personen bemühen und deren Perspektiven in die Entwicklung und Erbringung von Dienstleistungen einbeziehen.

Diese Grundsätze sollen als Richtschnur für die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen für Transgender-Personen dienen und ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden und den Zugang zu einer hochwertigen Versorgung fördern. Wir empfehlen außerdem, dass die Angehörigen des Gesundheitswesens die folgenden Punkte beachten sollten:

1. Eine respektvolle und bescheidene Kommunikation mit Trans-Patienten ist entscheidend, um positive Ergebnisse in der Beratung zu erzielen. Trans-Personen fürchten oft Ablehnung, Spott oder die Verweigerung von Dienstleistungen, wenn sie ihre Geschlechtsidentität offenlegen. Ein aktives Eingehen auf ihre Bedürfnisse, die Überweisung an entsprechende Gesundheitsdienstleister, wenn nötig, und die kontinuierliche Weiterbildung von HCPs können die bestmögliche medizinische Versorgung gewährleisten und gleichzeitig eine kooperative und vertrauensvolle Beziehung zu Trans-Patienten fördern. Die Schaffung eines sensiblen und integrativen Umfelds erleichtert eine effektivere Versorgung von Trans-Personen. Einige Tipps für eine respektvolle Kommunikation sind: Anerkennen, dass nicht alle Trans-Personen gleich sind, verstehen, dass es unangemessen ist, persönliche Fragen über den Transitionsprozess oder die Genitalien zu stellen, es sei denn, sie werden bereitwillig mitgeteilt, Annahmen über die sexuelle Vorgeschichte aufgrund der Geschlechtsidentität vermeiden, eine Umgebung schaffen, in der Unterstützungspersonen den Patienten begleiten können, eine einfache Sprache verwenden und zu Fragen ermutigen und die Patienten durch informierte Zustimmung in den Entscheidungsprozess einbeziehen.
2. Die Wahrung der Privatsphäre und der Vertraulichkeit ist von entscheidender Bedeutung, da transsexuelle Menschen häufig Diskriminierung und Stigmatisierung fürchten. Die Einhaltung eines strengen Datenschutz- und Vertraulichkeitsprotokolls ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass die

---

Geschlechtsgeschichte und der Status eines Trans-Patienten vertraulich bleiben. Es sollten durchsetzbare Vertraulichkeitsprotokolle vorhanden sein, und die Offenlegung des Identitätsstatus einer transsexuellen Person sollte auf diejenigen beschränkt sein, die diese Informationen ausdrücklich für die Pflege benötigen. HPCs bzw. Schulungen sind notwendig, um die Vertraulichkeit und den Schutz der Privatsphäre jederzeit zu gewährleisten.

3. Das Modell der informierten Zustimmung (Informed Consent Model) ist ein leistungsfähiges Instrument in der geschlechtsangleichenden Pflege, das es Trans-Personen ermöglicht, Entscheidungen über ihre Bereitschaft zu geschlechtsangleichenden medizinischen Behandlungen zu treffen. Dieses Modell basiert auf der Selbstbestimmung von Trans-Personen und ihrem Wissen über ihre eigenen Bedürfnisse und Identitäten. Es beinhaltet die Erleichterung einer informierten Entscheidungsfindung durch den Zugang zu Informationen, die Erörterung von Nutzen und Risiken und die Achtung der Autonomie des Patienten.
4. Medizinische Aufnahme- und Anmeldeformulare sollten so angepasst werden, dass Trans-Patienten ihre gewählten Namen und Geschlechtsmarker verwenden können. Das Angebot einer Option für bevorzugte/verwendete Namen und Geschlechter kann ein sicheres und würdevolles Umfeld für Trans-Personen schaffen.
5. Wenn es um Namen, Pronomen und Anreden geht, ist es wichtig, Trans-Patienten direkt zu fragen und ihre Vorlieben zu respektieren. Um sicherzustellen, dass Sie und Ihr Personal Trans-Patienten korrekt ansprechen, ist es wichtig, sie höflich nach ihrem bevorzugten Namen, Pronomen, Titel und Gruß zu fragen. Dadurch wird vermittelt, dass Trans-Personen nicht an die Angaben in ihren Ausweispapieren gebunden sind. Das Patientenaufnahmeformular sollte diese Angaben enthalten, die bei allen Gesprächen und Überweisungen im Zusammenhang mit dem Patienten verwendet werden sollten, sofern die

---

transsexuelle Person nichts anderes angibt. Es kann hilfreich sein, diskret nachzufragen, ob es Situationen gibt, in denen es nicht angemessen oder sicher ist, den gewählten Namen und Titel zu verwenden, insbesondere wenn er den Trans-Status offenbart. Das bei der Geburt zugewiesene Geschlecht sollte als vertrauliche klinische Information behandelt werden und dem Verwaltungspersonal nicht zugänglich sein. Auch wenn es sich unangenehm anfühlen mag, wird es in der Regel geschätzt, diese Fragen mit Diskretion zu stellen und Respekt zu zeigen. Sie können zum Beispiel fragen: "Wie möchten Sie angesprochen werden?" oder "Welchen Namen würden Sie bevorzugen?" Es hat sich bewährt, diese Fragen allen Personen zu stellen, nicht nur Trans-Patienten, und Sie sollten in Erwägung ziehen, auf Ihren Formularen eine Option für den bevorzugten Namen anzugeben. Wenn Ihnen ein Fehler unterläuft und Sie einen falschen Namen, ein falsches Pronomen oder eine falsche Anrede verwenden, korrigieren Sie sich diskret und entschuldigen Sie sich, wenn möglich..

6. Der Zugang zu geschlechtsspezifischen Toiletten kann für Trans-Personen eine Herausforderung sein, da sie sich in diesen Räumen nicht wohl oder willkommen fühlen. Es ist wichtig, Trans-Personen wissen zu lassen, dass sie die Toilette benutzen können, die ihrer Geschlechtsidentität entspricht und wo sie sich am wohlsten fühlen. Falls möglich, sollten Sie eine Unisex-Toilette oder eine geschlechtsneutrale Toilette einrichten, um den Komfort und die Sicherheit von Trans-Personal und Patienten zu gewährleisten. Stellen Sie außerdem sicher, dass Ihre Toiletten behindertengerecht sind und auch Rollstuhlfahrern den Zugang ermöglichen.

Auf der Grundlage der obigen Ausführungen sollte ein Bildungsprogramm erstellt werden, das auf die von Angehörigen der Gesundheitsberufe, Studierenden und Transgender-Personen festgestellten Bildungsbedürfnisse eingeht. Das Bildungsprogramm, das bereits im Rahmen des Projekts "Transcare: Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für Transgender-Personen" ist in umfassende

Unterrichtseinheiten (Module) gegliedert, die jeweils spezifische Lektionen umfassen. Jede Lektion kann auch einzelne Vorträge (Einheiten) umfassen. Insgesamt wurden 4 Module, 16 Lektionen und 76 Vorlesungen entwickelt. Die Anzahl der Lektionen pro Einheit liegt zwischen 3 und 5, während die Anzahl der Vorlesungen pro Lektion zwischen 1 und 8 liegt. Zusammengefasst deckt das Programm die folgenden Themen ab:

1. Grundlegende Konzepte und Terminologie: Konzepte (Merkmale/Ausdruck/Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, Terminologie), Geschlechtsumwandlung (sozial, rechtlich, medizinisch), die Transgender-Gemeinschaft in Griechenland (Diskriminierung, Unsichtbarkeit, Ausgrenzung, Hassverbrechen).
2. Zugang zu Dienstleistungen - Herausforderungen und Konsequenzen: (Ent-)Pathologisierung von LGBTQI+-Identitäten (Geschichte und aktueller Stand), Herausforderungen (Unzulänglichkeiten des Gesundheitssystems, Einstellungen/Wahrnehmungen von Fachkräften, Schulungsbedarf, Zugang zu Diensten für die Geschlechtsumwandlung), rechtlicher Rahmen (Anerkennung, Diskriminierung, Hassverbrechen/Rhetorik, Ethikkodizes des Gesundheitswesens, Transgender-Rechte), persönliche Reflexion (Selbsteinschätzung).
3. Schaffung integrativer Gesundheitsdienste: Inklusive Strukturen (Inklusion und Zugänglichkeit, Erfassung von Informationen, Nutzung von Räumen, Verbesserung der Sichtbarkeit, bewährte Verfahren), Kommunikation (patientenzentrierte Pflege, Kommunikationsfähigkeiten, nonverbale Kommunikation, Vertrauen/Empathie, Interaktion), inklusive Dienstleistungen (Empfang, Aufnahme der Krankengeschichte, Untersuchungen, Zusammenarbeit/Informationsaustausch mit Kollegen, Leitlinien), Vernetzung (Bedeutung der Zusammenarbeit mit LGBTQI+-Organisationen und spezialisierten Diensten, Erfassung von Vorfällen von Gewalt/Diskriminierung, Unterstützung, Initiativen).

4. Spezialisierte Dienste: Psychische Gesundheit (Stress, Auswirkungen von Diskriminierung, positiver Ansatz, Transgender-Kinder und -Jugendliche, Leitlinien), medizinische geschlechtsangleichende Verfahren (Hormontherapien, Operationen, ICD-11 und Zugang zu Dienstleistungen), sexuelle und reproduktive Gesundheit (Bedürfnisse von Trans-Personen, sichere Praktiken, Reproduktionsfragen und elterliche Entscheidungen, Leitlinien), Intersektionalität (Definitionen, Herausforderungen, bewährte Verfahren).

Darüber hinaus erkennen wir an, dass - in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der internationalen Forschung sowie den Erkenntnissen der im Rahmen des Transcare-Projekts durchgeführten Forschung - um sicherzustellen, dass transsexuelle Menschen Zugang zu qualitativ hochwertigen Gesundheitsdiensten haben und diese in Anspruch nehmen können, die ihre Identität respektieren und bekräftigen und die besonderen Gesundheitsbedürfnisse berücksichtigen, die sie aufgrund ihrer Identität und ihrer Erfahrungen als transsexuelle Menschen haben können, auch Veränderungen auf systemischer Ebene erforderlich sind.

Unsere Empfehlungen für Veränderungen auf institutioneller Ebene, insbesondere in Bezug auf die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen, umfassen:

- Die unverzügliche Umsetzung der ICD-11 gemäß den WHO-Leitlinien für den Zugang von Trans-Personen zu geschlechtsangleichender Behandlung durch alle öffentlichen Gesundheitsdienste und psychosozialen Hilfsdienste sowie die entsprechende Aktualisierung der Diagnosekategorien.
- Die Einführung von Ethikkodizes für alle Gesundheitsberufe auf nationaler Ebene, die ausdrücklich alle LGBTQI+-Personen vor Diskriminierung und Fehlverhalten schützen und klare disziplinarische Sanktionen für Berufsangehörige vorsehen, die sich nicht an den Ethikkodex ihres Berufsstands halten.
- Ein vollständiges Verbot von Konversionstherapien, das alle Erwachsenen ohne "Einwilligung", das alle potenziellen Akteure einschließt.
- Horizontale, obligatorische Schulungen für alle Fachkräfte im Bereich Gesundheit/psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung im öffentlichen Sektor zu aktuellen wissenschaftlichen Daten und Leitlinien für die Erbringung von Dienstleistungen für Transgender-Personen.
- Übernahme aller Kosten für die medizinische Transition von Transmenschen durch die öffentliche Versicherung, einschließlich aller Verfahren im Zusammenhang mit Hormonersatztherapien, geschlechtsangleichenden Operationen und psychosozialer Unterstützung (für diejenigen, die solche Dienste vor, während und/oder nach ihrer Transition in Anspruch nehmen wollen).
- Zugang zu künstlicher Befruchtung für alle LGBTQI+ Menschen, unabhängig vom Familienstand.
- Einführung von obligatorischen Kursen an allen Fakultäten für Gesundheit, psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung, die sich mit der Bereitstellung von Diensten für LGBTQI+ Menschen befassen.
- Einrichtung von Diensten zur Förderung der Geschlechtsidentität von Transgender-Personen in allen Gesundheitsdiensten und psychologischen Diensten gemäß den aktuellen wissenschaftlichen Daten, wenn sie sich an das nationale Gesundheitssystem wenden. Gleichzeitig Aktualisierung und Weiterverfolgung der oben genannten Maßnahmen für Transgender-Kinder und -

---

Minderjährige (für die Dienste, die sie betreffen).

Andere Empfehlungen für politische Reformen, die nicht ausdrücklich den Bereich der Gesundheitsversorgung betreffen, wirken sich jedoch auf das Niveau des Schutzes der Rechte von Trans-Personen und ihren Zugang zu integrativen und hochwertigen Gesundheitsdiensten aus:

- Aktualisierung des bestehenden Rechtsrahmens für den Prozess der rechtlichen Geschlechtsanerkennung. Im Einzelnen empfehlen wir:
  - Die Einführung eines außergerichtlichen Verfahrens, das schnell, transparent und für alle zugänglich ist, unabhängig von Alter, Nationalität und Familienstand, und ohne medizinische, psychiatrische oder andere Gutachten.
  - Die Ausweitung der Geschlechtsoptionen auf nicht-binäre Optionen wie "anders" oder "leer".

Vollständige Entkriminalisierung der Sexarbeit, um den Schutz von Sexarbeitern und ihren Zugang zu den notwendigen Gesundheitsdiensten und Behandlungen zu gewährleisten.

Einführung obligatorischer Grundkurse über sexuelle Orientierung, Identität, Geschlechtsausdruck und Geschlechtsmerkmale mit dem Ziel, integrative und sichere Dienstleistungen anzubieten.

## 4. Schlussfolgerung

Transkompetente Gesundheitsdienste gewährleisten den Zugang zu allen Arten der Gesundheitsversorgung, einschließlich HIV, geschlechtsspezifischer, psychischer und allgemeiner Gesundheitsversorgung, unabhängig von der spezifischen Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung einer Person.

Transkompetente Gesundheitsversorgung bezieht sich auf eine Gesundheitsversorgung, die sowohl transkulturelle Kompetenz als auch technische klinische Kompetenz aufweist. Transkulturelle Kompetenz beinhaltet das Verständnis, die Kommunikation und den effektiven Umgang mit transidenten Menschen in einer respektvollen, nicht wertenden und mitfühlenden Art und Weise in einem Umfeld, das frei von Stigmatisierung und Diskriminierung ist. Klinische Transkompetenz bezieht sich auf die nachgewiesene Fähigkeit, auf die spezifischen geschlechtsspezifischen Gesundheitsbedürfnisse von Trans-Personen einzugehen, sowie auf die Anwendung von Präventions- und Screening-Instrumenten für die Aufklärung von Gesundheitsdienstleistern über die Bereitstellung einer trans-kompetenten Gesundheitsversorgung.

Eine enge Zusammenarbeit mit lokalen, von Transsexuellen geleiteten Organisationen kann hier hilfreich sein. Ein aktives Zuhören bei Transgender-Personen kann das Wissen, die Fähigkeiten und das Verständnis für ihre unterschiedlichen Bedürfnisse verbessern. Begrenzte Kenntnisse der Leistungserbringer und eine respektlose Behandlung können Transmenschen den Zugang zur Gesundheitsversorgung verwehren und zu negativen gesundheitlichen Folgen führen.

Organisation von Sensibilisierungsschulungen für HCPs oder Teilnahme an Schulungen über trans-sensible Pflege, die von lokalen Trans-Organisationen oder globalen Organisationen wie der World Professional Association for Transgender Health (WPATH) durchgeführt werden. Solche Initiativen können Fachkräften des Gesundheitswesens dabei helfen, Kompetenzen für die Bereitstellung transsexueller Gesundheitsdienste zu erwerben. Auch die Nutzung von Ressourcen, die Standards und Richtlinien für die Gesundheitsversorgung

von Transmenschen beschreiben, kann von Vorteil sein.

Bei künftigen Initiativen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung von Fachkräften des Gesundheitswesens und Einzelpersonen, die in einem beliebigen Dienst tätig sind, sollte der Schwerpunkt auf folgenden Punkten liegen:

- Respektierung der Identität intersexueller Menschen
- Schutz der Vertraulichkeit
- Förderung des Mitgefühls und der Kommunikationsfähigkeiten der Gesundheitsdienstleister
- Bereitstellung von ausreichenden Kenntnissen und Informationen über spezifische Gesundheitsfragen im Zusammenhang mit transsexuellen Menschen

## 5. Quellen

Guidelines for the Primary and Gender-Affirming Care of Transgender and Gender Non-binary People by The Center of Excellence for Transgender Health. These guidelines aim to address disparities for transgender people in accessing primary health care by equipping primary care providers and health systems with the tools and knowledge to meet the healthcare needs of their transgender and gender non-conforming patients.

Blueprint for the Provision of Comprehensive Care for Trans People and Trans Communities in Asia and the Pacific by The Asia Pacific Transgender Network (APTAN), UNDP, Health Policy Project. The Blueprint offers comprehensive guidelines for improving health and human rights for trans people and trans communities. It is an accessible trans health reference document for trans community advocates, health professionals, policymakers, and those who design or deliver services to trans people.

Standards of Care (SOC) for the Health of Transsexual, Transgender, and Gender Nonconforming People, Versions 7 & 8 by World Professional Association for Transgender Health (WPATH). The WPATH Standards of Care provides clinical guidance for health professionals to assist transgender and gender non-conforming people with safe and effective pathways to achieving lasting personal comfort, to maximize their overall health, psychological well-being, and self-fulfillment.

Standards of Care by the Australian Professional Association for Transgender Health (AusPATH). The AusPATH Standards of Care offers clinical guidelines and tips for health professionals to ensure provisions of trans-competent and sensitive health care to trans persons. While developed for the Australian context, the guidelines offer some useful information for healthcare providers operating in other geographical contexts in the Asia and the Pacific region.

Colour Youth. (2016). Οι Θέσεις της Colour Youth για την Υγεία των LGBTQI ατόμων. <https://colouryouth.gr/wp-content/uploads/2016/08/Oi-theseis-tis-Colour-Youth-gia-tin-Ygeia-ton-LGBTQI-atomon.pdf>

Colour Youth. (2016). Νομική αναγνώριση της ταυτότητας φύλου. <https://colouryouth.gr/wp-content/uploads/2016/08/Nomiki-anagnorisi-tautotitas-fillou.pdf>

Χρηστίδη, Ε., Ο. & Παπαθανασίου, Ν. (2021, Απρίλιος 13). Υπόμνημα του Orlando LGBT+ προς την Επιτροπή για τη σύνταξη της Εθνικής Στρατηγικής Ισότητας των ΛΟΑΤΚΙ+: ΠΡΟΤΑΣΕΙΣ ΣΤΗΝ ΕΠΙΤΡΟΠΗ ΓΙΑ ΤΗ ΣΥΝΤΑΞΗ ΤΗΣ ΕΘΝΙΚΗΣ ΣΤΡΑΤΗΓΙΚΗΣ ΙΣΟΤΗΤΑΣ ΤΩΝ ΛΟΑΤΚΙ+. <https://orlandolgbt.gr/wp-content/uploads/2021/04/2%CE%A5%CF%80%CF%8C%CE%BC%CE%BD%CE%B7%CE%BC%CE%B1-Orlando-LGBT-%CF%80%CF%81%CE%BF%CF%82-%CF%84%CE%B7%CE%BD-%CE%95%CF%80%CE%B9%CF%84%CF%81%CE%BF%CF%80%CE%AE-%CE%B3%CE%B9%CE%B1-%CF%84%CE%B7-%CF%83%CF%8D%CE%BD%CF%84%CE%B1%CE%BE%CE%B7-%CF%84%CE%B7%CF%82-%CE%95%CE%B8%CE%BD%CE%B9%CE%BA%CE%AE%CF%82-%CE%A3%CF%84%CF%81%CE%B1%CF%84%CE%B7%CE%B3%CE%B9%CE%BA%CE%AE%CF%82-%CE%99%CF%83%CF%8C%CF%84%CE%B7%CF%84%CE%B1%CF%82-%CF%84%CF%89%CE%BD-%CE%9B%CE%9F%CE%91%CE%A4%CE%9A%CE%99.pdf>

# trans care

IMPROVING ACCESS TO HEALTHCARE  
FOR TRANSGENDER INDIVIDUALS



Co-funded by the European Union's  
Rights, Equality and Citizenship  
Programme (2014-2020)

